

S

SPORT

Donnerstag, 29. März 2018

Schwingfest: Am Ostermontag steigen die Bösen in die Hosen.

SEITE 19



Rückkehrer:
Routinier Pirmin Vogt will den Red Devils helfen, den Abstieg in die 1. Liga zu verhindern. SEITE 21

FUSSBALL

Schaffhausen per Saisonende nicht mehr Partnerteam von GC

Der Challenge-League-Klub Schaffhausen beendet laut Medienberichten die Partnerschaft mit den Grasshoppers per Saisonende, nachdem die Fans von Schaffhausen bereits seit Wochen ihren Unmut mit Spruchbändern («Ersatzteillager») geäußert haben. Gegenüber den «Schaffhauser Nachrichten» gestand Präsident Aniello Fontana ein, dass die Partnerschaft eine zu einseitige Angelegenheit geworden ist. «Auch wenn mit dem Abgang von Trainer Murat Yakin Ende August klar abgemacht war, dass keine Spieler abgezogen werden, hielt sich unser Vertragspartner nicht daran», wird Fontana zitiert. Auf der anderen Seite hatte GC beispielsweise noch Ende Januar nach der Ausleihe von zwei Spielern darauf hingewiesen, «damit die gute Zusammenarbeit zu unterstreichen». Fontana betonte nun: «Wir möchten festhalten, dass wir kein Farmteam von GC sind. Die ganze Zusammenarbeit hat uns auch finanziell nichts gebracht.» (sda)

TISCHTENNIS

Lars Posch gewinnt mit der Schweiz gegen Finnland

Der Schweizer Tischtennis-Nationalmannschaft gelingt zum Auftakt der EM-Qualifikation ein erfreulicher Auftakt. Das Nationalteam mit dem Höfner Lars Posch gewann gegen Finnland 3:1 nach Siegen. Posch, im NLB-Team der Wädenswiler aktiv und Vize-Schweizer-Meister, gewann dabei seine Partie gegen Otto Tennilä 3:1 (11:8, 3:11, 12:10, 11:9). In der Gruppe B werden die Schweizer nun noch auf Schottland treffen, bevor der Gruppensieger im Relegationsturnier mit den Drittplatzierten der A-Gruppe um die restlichen zehn EM-Plätze spielt. (rzi)

PARASKIING

Thomas Pfyl auf dem Podest, Elena Kratter knapp daneben

In Obersaxen messen sich diese Woche die Paraskiing-Athleten im Rahmen des Europacup-Finals der laufenden Saison. Gestern stand dabei der Riesenslalom auf dem Programm, den der Schweizer Thomas Pfyl hinter Markus Salcher (AUT) auf dem zweiten Rang beendete. Die Vorderthalerin Elena Kratter verpasste das Podest als Vierte knapp. Bereits am Dienstag hatte die Märchlerin das Podium als Vierte in der Super Kombination verpasst, während der Schweizer Thomas Pfyl zum Sieg fuhr und nach Rang drei am Montag (Super-G) bereits seinen zweiten Podestplatz einheimste. Als Dernière des EC-Finals steht heute Donnerstag der Slalom sowohl bei den Frauen als auch bei den Herren auf dem Programm. (rzi)

TURNEN

Gipfeltreffen der Turnvereine in Dussnang und Grosswangen

Vor Kurzem wurden die Startlisten der Geräte- und Gymnastik-Cups bekannt. Wie gewohnt geben sich viele der stärksten Turnvereine der Schweiz am Tannzapfe-Cup in Dussnang und am Gym-Day in Grosswangen ein erstes Stelldichein. In Dussnang (2. Juni) treffen die Märchler Sektionen Buttikon-Schübelbach, Siebnen, Wangen und Reichenburg in verschiedenen Disziplinen auf Spitzenvereine wie Schattdorf, Flums, Mels, Benken, Weite, Ziefen oder Wattwil. Sie alle werden auch am Schweizer Kantonaltturnfest teilnehmen. Bereits zuvor werden in Grosswangen (12. Mai) Buttikon-Schübelbach, Galgenen, Schindellegi, Siebnen und Tuggen starten. Wollerau-Bäch nimmt derweil am 26. Mai am Moränen-Cup in Menzingen teil. (red)

«Ein Lebenstraum, der in Erfüllung geht»

Der Norweger Magnus Carlsen (27) ist weltbeste Schachspieler und hat dem königlichen Spiel zu grosser Popularität verholfen. Im Sommer tritt er am Bieler Schachfestival an – und spielt dort auch gegen Nico Georgiadis (22) aus Schindellegi. «Unbeschreiblich», sagt der Höfner.

von Andreas Züger

Er hat die höchste ELO-Zahl aller Zeiten, ein fotografisches Gedächtnis, spielt ausgezeichnet. Wenn er kein Genie ist, weiss ich nicht, wer eines sein sollte.» Diese Aussage machte Nico Georgiadis im Herbst des letzten Jahres über Magnus Carlsen. Und: «Klar wäre es ein Traum, einmal gegen ihn anzutreten.»

«Ich habe nicht damit gerechnet»

Im Sommer wird der Traum wahr. Mit der Verpflichtung von Magnus Carlsen ist den Organisatoren des Bieler Schachfestivals ein Coup gelungen. «Er spielt eigentlich nur an sehr exklusiven Turnieren. Dass er für Biel zusagte, ist überraschend», sagt Georgiadis, der seit mehreren Wochen weiss, dass Carlsen nach Biel kommen wird. Weil auch er zu den Ersten gehörte, die angefragt wurden. «Mein Vater wusste es, ein paar enge Freunde ebenfalls. Natürlich hätte ich es gerne mehr Leuten erzählt. Ich musste den Organisatoren jedoch versprechen, dies nicht auszuplaudern. Und da sie mich eingeladen hatten, wollte ich sie nicht verärgern», sagt Georgiadis lachend.

Was war das für ein Gefühl, als er davon erfuhr hat, dass er gegen Carlsen antreten darf? «Unbeschreiblich, ich freute mich riesig. Es ist ein Lebenstraum, der für mich in Erfüllung

geht. Glücklicher kann man kaum sein», sagt Georgiadis.

Als Figur bei den «Simpsons»

Die Freude von Georgiadis ist nachzuvollziehen. Magnus Carlsen ist für viele Beobachter trotz seines jungen Alters von 27 Jahren bereits der grösste Schachspieler aller Zeiten. Mit seinen WM-Titeln hat er in Norwegen einen schier unglaublichen Schach-Boom ausgelöst. Er ist weltbekannt. Spielte Schach mit Mark Zuckerberg oder Bill Gates. Kam in der Zeichentrickserie «Simpsons» vor. Kurz: Carlsen ist der Popstar der Szene. Er hat das verstaubte Image des Schachs erheblich aufpoliert.

Carlsen wird vom 21. Juli bis 1. August die grosse Figur sein am Bieler Schachfestival. Es wird für den Norweger allerdings nicht der erste Auftritt in Biel sein. 2013 war er letztmals dabei, triumphierte – kurz darauf war er erstmals Weltmeister. Er verteidigte den Titel 2014 und 2016 erfolgreich. Im November

dieses Jahres wird er erneut herausgefordert. Sein Gegner: Fabiano Caruana aus den USA.

Auch für Georgiadis ist das Grossmeister-Turnier im Berner Seeland nicht Neuland. Im Vorjahr verblüffte er die Fachwelt, in dem er in diesem Weltklasse-Feld an der Spitze mithielt und sich erst in der letzten Runde erstmals besiegen lassen musste.

Vielleicht ein Remis ...

Carlsen hin oder her – in der Vorbereitung auf das Turnier ändert sich für Georgiadis nichts. Schach hat derzeit im Leben des Höfners zweite Priorität. Im Juni schliesst er sein Publizistik-Studium ab. Seine Zeit am Schachbrett beschränkt sich auf wenige Trainings, dazu Partien in der NLA-Mannschaftsmeisterschaft. Er spielt seit vielen Jahren für Winterthur. «Wegen der familiären Atmosphäre ist jede Runde ein Erlebnis. Ich spiele sehr gerne für diesen Club.» Ziel ist, den Meistertitel aus dem letzten Jahr zu verteidigen. Und Georgiadis will heuer auch erstmals Schweizer Meister im Einzel werden. Wenige Tage nach der SM geht es dann gegen Carlsen. Ob Georgiadis eine Chance haben wird, ist schwierig abzuschätzen. «Wenn ich einen perfekten Tag einziehe und er einen schwachen, könnte ich Remis spielen», mutmasste Georgiadis im Herbst. Damals hätte er aber auch nicht gedacht, jemals gegen ihn anzutreten ...

«Unbeschreiblich. Glücklicher kann man kaum sein.»

Nico Georgiadis
Schachspieler aus Schindellegi



Nico Georgiadis (links) spielt im Sommer in Biel gegen Magnus Carlsen, den besten Schachspieler der Welt.

Bilder Keystone